

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 18

Artikel: "Tiger" grüsst sein "Gazelleli", "Gänserich" sein "Chrönli"
Autor: Herdi, Fritz / Ursinus, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stinker

Ich freue mich auf ein Leben mit Dir.
Füdi.

Nonna + Nonno

Zitteraal grüsst Böckli

Alles Gueti im
Sydebolle
zum Geburtstag

dr Schnäg

Mim
Schnuggelwurz
Jetzt isch es 2 Jahr här!

Mein Hasispatzimausilein
Ich wünsch Dir alles Liebe zum Geburtstag!

Meinem geliebten
Rattengewitter!
Ich liebe Dich,
Dein Rattenschwanz

Unter dem Titel «Liebe Winternuuna, liebes Hasenfritzi!» wird im Zürcher Strauhof bis 27. Mai eine Tucholsky-Ausstellung gezeigt. Die Kosenamen sind dem Briefwechsel «Tuchos» mit der Zürcherin Hedwig Müller entnommen (vgl. Beitrag auf Seite 6 dieser Nummer).

Und unlängst publizierte eine Tageszeitung ein paar Antworten auf die Frage: «Welchen Kosenamen geben Sie Ihrem Partner?» Ein aktuelles Lenzthema! Die Beute war allerdings mager, kreierte um Schatz und Schätzeli. Lediglich eine Barmaid in St.Gallen erklärte: «Wenn ich einen Partner hätte, würde ich ihn «Marzipanschweinchen» nennen.»

Tja, wenn ...! Ohne Partner ist da nichts zu wollen. Da man aber ... also, dann trifft oft zu, was vor Jahrzehnten ein gewisser Schorsch Brunau in Zürich notierte; er hiess mit seinem richtigen Namen übrigens Roman Brodmann und machte Dokumentarfilmkarriere vor allem in Deutschland. Brunau vermerkte damals:

«Ehe die Ehepaare Paare werden, haben sie sich meistens schon gegenseitig mit dem niedlichen Glanz eines Pseudonyms ausgestattet, das ihnen dann auf Lebzeiten anhaftet mit der Hartnäckigkeit eines Muttermals. Ganz am Anfang bleibt die seltsame Mutation eines gutbürgerlichen Vornamens für einige Wochen das süsse Geheimnis der beiden, aber nach Jahren der Gewöhnung wird die ganze Umgebung hemmungslos am Geheimnis beteiligt, und wir können mit stiller Heiterkeit erfahren, wie Frau Breitmeier ihrem Gatten, dem in Würde ergrauten Prof.Dr. Adrian Breitmeier, zu-rufte: Spatz, hier ist der Korkenzieher!»

Per Druckerschwärze

Seit einer Reihe von Jahren führen etliche in- und ausländische Gazetten Spezialrubriken für Gruss-, Gratulations- und Dankannoncen. Wer da, wie beispielsweise ich, regelmässig hinguckt, kommt im Lauf der Zeit zu einer ganz wundersamen Sammlung von Kosenamen, die laut Formulierung eines dipl. Psychologen Streichel-

einheiten für die Seelen der Partner sind.

Da grüsst Tiger sein Gazelleli, Sümmi (Sümmel?) das Stümpi, Goldschatz ihren Pumperniggel, Gänserich sein Chörnli, Gschpängschtlü den Borkechäfer, das Engelenchen ihr Teufelchen, Muckelchen ihren Ruckizucki, Rattenschwanz sein Rattengewitter, Bärlü sein Kuschelmüüsli, Späde ihren Surri, Chnolle seine Zaubermaus, der «kleine Bonsai» sein Schmätzgi, Skarabäus sein Schnurzelpurzelchen, Wudeldadel sein Zwätschgeleisi, Schnapsnäslü ihr Schnupfnäslü.

Austernkaktus hat's mit Wuschel, Chrotteschwänzli mit Meersaurüssel, Pflaume mit Klöpfer, Zitteraal mit Böckli, Topolino mit Topolinchen (deutsch: Maus mit Mäuslein), Stinker mit Stinkerchen, Knudeli mit Schmeusibeusi, Schnurzel mit seinem Staubsauger, Skunk mit Aentli, Schneggeheierli mit ihrem Fasnachtschüechli, Knacki mit Schnubeli, Trampel mit seiner Dynamitrose, Streifenhörnchen mit Zuckerbrösel, Buschel-Wuschel mit Kuddel-Muddel, die Nudle mit ihrem Quatschli, das Walrössli mit dem lieben Würmi.

Stritzi wünscht Mutsch schönen Urlaub, Stink grüsst Riesenstink, Stinkerchen ihr Stinkfüdli, Chaos sein Chaotinchen. In Basel fand ich den Kosenamen «Moggedaig», und anderswo liess «Prinzessin» wissen: «Das erste Jahr ist jetzt geschafft, und eines ist gewiss: / Ich liebe Dich und später mal mit Bierbauch, Glatze und Gebiss.»

«Seisei» Alban Berg ...

Manchmal brennt die Kosenamen-Phantasie ein bisschen durch und liefert eher Ungewöhnliches wie Schnughudibutte, Pitzibutzeli, Gniggignutscherli, Müsli-Meretli-Münggi-Stünggi, Hasispatzimausilein, Muschichrudibumschwumscherli. Ein Micky-Müsli wird gar verehrt von seinem Wuschipuschiknuddelwuddelschnuckelpuckelbärchen. Uff!

Sänger Peter Alexander kehrte kürzlich von langer Tournee heim, gab das Schluss-

«Tiger» grüsstsein «Gazelleli», «Gänserich»sein «Chörnli»

VON FRITZ HERDI

konzert am 7. April in der Wiener Stadthalle und freute sich: «Dann geh' ich auf a Schweinsbratli!» Die Tournee bescherte ihm einen neuen Kosenamen. Eine 17jährige in Hamburg erklärte nämlich laut Pressemeldung lauthals, sie finde den Peter Alexander «einfach geil». Seither trägt Peter Alexander, der übrigens seine Gattin mit Wilhelm Busch «Schnurlliburr» nennt, in Wien den Kosenamen «Geili».

Komponist Alban Berg variierte und

nannte seine Frau etwa Pferschi, Struli, Schudon, Schwablunkerl. Sich selbst hiess er in seinen Briefen unter anderm Swipi, Flohdi, Seisei, Posi, Schwibi. Fürs Tennis-As Björn Borg war die Gattin die Scumpa, er für sie der Scumpu. Beides ist rumänisch und bedeutet einfach «Schatz».

Mike Krügers Frau ist das Spatzi, Evelyn Torriani Vicos Pussikätzchen, TV-Star Günter Strack Eleonores Mucki, Susanne Juhnke Haralds «Mulle». Langatmig gibt

sich Leichtathlet Thomas Wessinghage, er nennt seine Angetraute «Schrittmacher meines Herzens».

Für den Dichter Tschechow war die Gattin ein «kleines Krokodil». Winston Churchills Töchter wurden daheim, wie man dank Kammerdiener Norman Mc Gowan weiss, «Schimpansin» und «Maultierchen» genannt, Gattin Clementine «liebe Katze». Churchill selber hiess im Familienkreis «Schweinchen», und diesen Kosenamen teilte er mit dem poltrigen Chruschtschow.

... und Queen «Chabischopf»

Und als Queen Elizabeth II. mit Prinz Philip die Gehörlosenschule St. Mary Hare in Newbury besuchte, fühlte sie sich nicht wohl. Der Prinz flüsterte ihr etwas ins Ohr, was ihm die Schüler von den Lippen ablesen: «Cheer up, cabbage!» Also ungefähr: «Lach echli, Chabischopf!»

Gelegentlich kann man mit einem Kosenamen anbrennen. Im Bonner Bundestag wurde vor gut 20 Jahren ein Abgeordneter mit dem Zuruf «Zur Sache, Schätzchen!» aufgemuntert. Der Politiker war pikiert, und es tröstete ihn nicht, dass es sich eigentlich um den Titel eines Filmes handelte. Der Vizepräsident des Bundestags indessen entschied spontan: Es habe keine Beleidigung stattgefunden; immerhin seien solche Zärtlichkeitskundgebungen im Bundestag «etwas ungewöhnlich». Man sagt ja zum Polizeivorstand auch nicht: «Rentieren eigentlich Parkingmeter, Schnuggi?»

Längst benagen Psychologen das Gebiet der Kosenamen. So hält es Ulrich Ziegert mit Klassierung: Schnuckiputzi ist kindische Wortmalerei, da sind die Partner auf Distanz gegangen, Kose-Klassiker wie Maus und Häslü zeigen, dass der Partner den andern nicht für voll nimmt. Bei «Vati» und «Mami» sei die Liebe erkalte.

Dr. William Bechter wiederum behauptet, auch unherzliche Kosenamen seien sichere Zeichen für Harmonie und Langlebigkeit einer Ehe: Fusspilz, Geldscheisser,

Schmutzguttere, Reisbesen, Nervensäge, Miss Piggy (man sieht den Schinken), Warzepüggel, Giftnudle, Güselfrässer, Schnattergans, Schlufi, Schnüffelsau ...

Nicht von einem Berufspsychologen hingegen stammt der Hinweis: Im Laufe einer Ehe wandeln sich die Kosenamen. Ganz klein fängt es an, mit Müüsli, Chäferli, Schnägglü. Mit der Zeit werden die Tieren dann immer grösser: Trampeltier, Chueh, Kamel, Rhineros ...

Von einem Diplompsychologen hingegen ist eine Abhandlung über die «faszinierende kleine Anzeigenwelt», die nur die Spitze eines Eisberges sei. Ein Grund für eine «Durchsage» per Zeitung sei: Man könne eine Aussage ungestört durchsetzen und direkter anbringen. Und ein Wort der Zuneigung könne, einmal festgeschrieben, «zumindest nicht mehr vom dröhnenden Staubsauger verschluckt werden».

Alle mögen gedeihen

So soll denn weiterhin Strapsi ihren Schnau-fi grüssen, der Motzelino seinem Böhnli gratulieren. Und sie alle, alle, mögen auch in Zukunft gedeihen: Grünspan, Snoopy, Schmuusibüsel, Chnäuel, Hudli, Stressvogel, Steinböckli, Sputnik, Gummibärli, Lumpetier, Mutschgetnuss, Pümperli, Turbofäger, Schiiserli, Knackilein, Gischpel, Kanalhocker, Müggel, Flüügepilzi, Lumpinchen, Filou, Schifflisticker, Schluckspecht, Spatzefüdlü, Ankebälleli, Moschtbröckli, Schlitzinchen, Schlitzohr, Prümekrümel, Zartstunggeler, Grizzlybär, Mischtraterli, Schuschu, Murggeli, Virus, Knackerli, Bäfzgli, Chummerbueb, Chrischtbaumchügeli, Schmusebacke, Pfupfi, Fusibusi, Pfüdumunggi, Schäbelibäggler, Nasenbär, Stechpalme, Chragebär, Glünggeli, Schildchrörtlü, Pfüderi, A-mir-Ufegumperli.

Von wegen Langlebigkeit der Kosenamen: 1983 teilte eine Frau in der Zeitung mit, sie sei seit 31 Jahren verheiratet, nenne aber ihren Mann immer noch «Crèmeschnittli». Ist das nicht in jeder Beziehung süss?

Bonjour mon Schätzeböhnli

Mein geliebter Topolino!
Ich liebe Dich über alles.
Dein Topolinchen

Moggedaig
Alles Liebe und Gute
zum Geburtstag!

**Liebes Müsli-Meretli-
Münggi-Stünggi**